

Europa ist in aller Munde, auch in der Bildungspolitik.

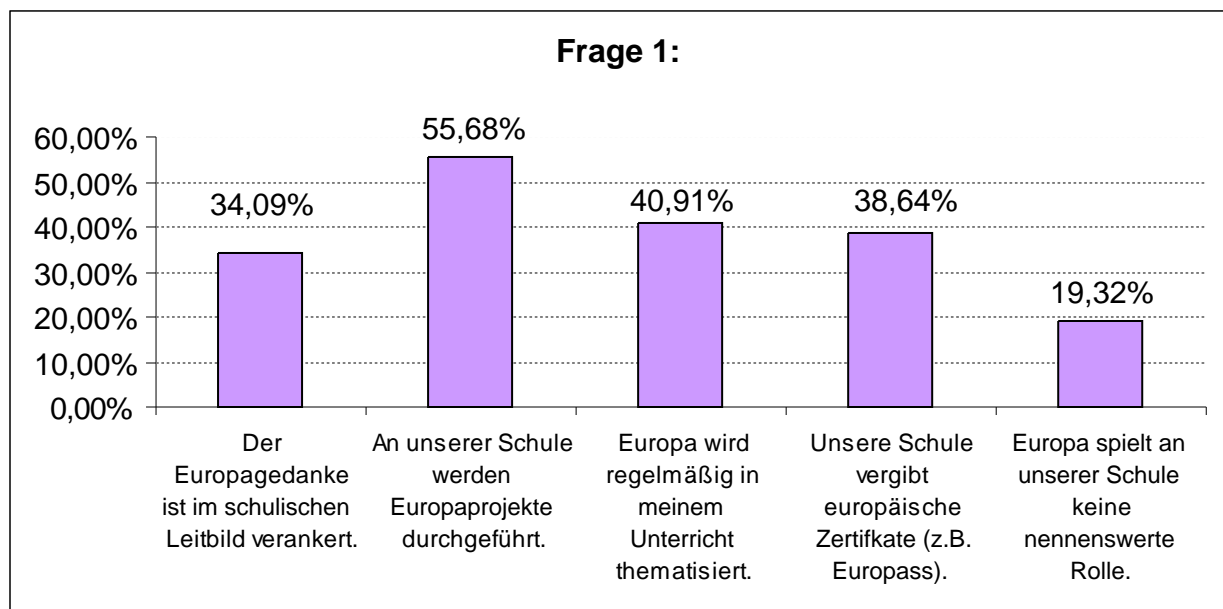
Seit vor einigen Jahren der Europäische Rat für das laufende Jahrzehnt eine weitere Vertiefung der EU als gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Raum einschließlich des Bildungssektors beschlossen hat, wurden gravierende Veränderungen vorgenommen. Neben der Einführung von Bachelor und Master-Studiengängen an inzwischen fast allen Hochschulen und Fachhochschulen steht die Entwicklung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) im besonderen Fokus. Mit dessen Hilfe sollen Transparenz und Mobilität innerhalb und zwischen nationalen Bildungs- und Beschäftigungssystemen geschaffen werden, und zwar nicht nur hinsichtlich schulisch-akademischer Abschlüsse, sondern insbesondere auch mit dem Ziel, die Qualität der Berufsbildung zu sichern und zu steigern sowie ihre Gleichwertigkeit gegenüber der schulisch-akademischen Bildung zu fördern. Ein europäischer Qualifikationsrahmen ist beschlossen und zurzeit arbeiten viele Gremien und Interessenvertretungen an einem nationalen Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR), der damit kompatibel sein soll.

All diese Entwicklungen werden vermutlich das System der Berufsbildung genauso stark betreffen wie die Studiengangumstellungen die Universitäten und wurden deshalb zum Thema unserer dritten Befragungsrunde gemacht, um herauszufinden, ob „an der Basis“ bereits ein Bewusstsein vorhanden oder sogar erste Auswirkungen zu spüren sind.

Unsere erste Frage lautete recht allgemein: „Welche Rolle spielt Europa an Ihrer Schule?“ Eine Spezifizierung wurde durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten erreicht, von denen die Befragten mehrere ankreuzen konnten.

Frage 1

"Welche Rolle spielt Europa an Ihrer Schule?"



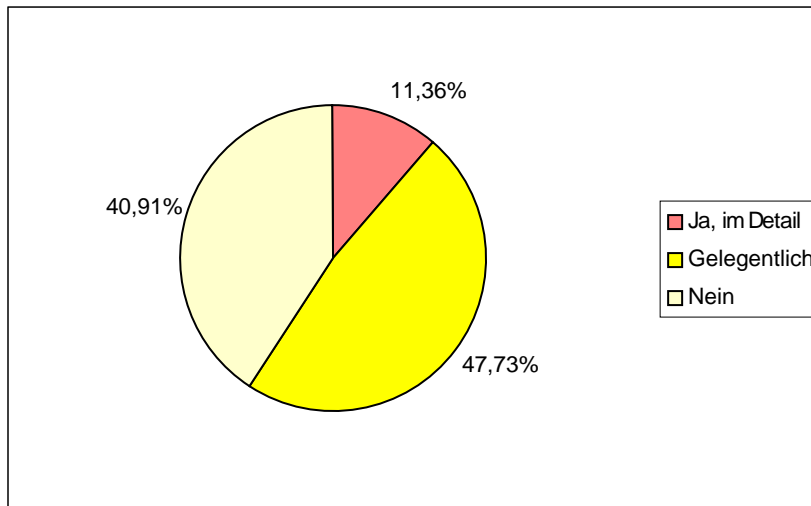
Die Ergebnisse zeigen, dass Europaprojekte, die bereits seit vielen Jahren in verschiedenen Programmen gefördert werden, den höchsten Anteil der Europa-Aktivitäten an Schulen ausmachen. Mehr als 40% der Befragten gaben außerdem an, das Thema Europa regelmäßig im eigenen Unterricht anzusprechen und immerhin jeweils etwa ein Drittel bestätigten, dass

die Schule bereits europaweit akzeptierte Zertifikate vergibt und den europäischen Gedanken im schulischen Leitbild verankert hat.

Wenn auch nur knapp 20% der Befragten angaben, Europa spiele an ihrer Schule keine Rolle, so ist diese Zahl angesichts des Tempos der zu erwartenden Entwicklungen doch bedenklich. Es stellt sich die Frage, ob Schulen es sich noch leisten können, europäische Entwicklungen vollkommen aus dem Blick- und Tätigkeitsfeld auszublenden.

Frage 2

"Sind Ihnen die o.g. Entwicklungen (Schaffung europäischer Bildungsraum/EQR/ECVET) bekannt und werden sie an Ihrer Schule /Dienststelle thematisiert?"



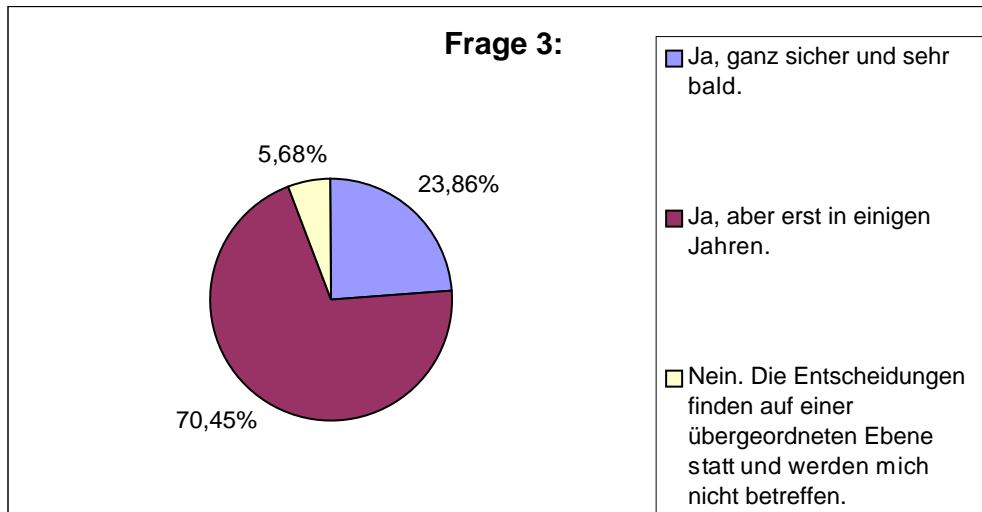
Die zweite Frage zielte auf den Kenntnisstand der Kolleginnen und Kollegen zu den oben genannten europäischen Entwicklungen, also Schaffung eines europäischen Bildungsraumes, Schaffung eines europäischen und nationalen Qualifikationsrahmens und Einordnung in das europäische Leistungspunktesystem.

Detailliertes Wissen über die Entwicklungen sowie eine Thematisierung dieser Entwicklungen an der eigenen Schule bestätigten 11% der Befragten. Etwa die Hälfte bejahte zumindest eine gelegentliche Thematisierung an der Schule. 41% gaben an, diese Entwicklungen nicht zu kennen und sie nicht als Thema in der schulischen Diskussion vorzufinden.

Hinsichtlich der weit fortgeschrittenen Diskussion über einen DQR muss man fragen, warum scheinbar die Informationen einen Großteil der Kolleginnen und Kollegen und der Schulen nicht erreichen. Es steht zu befürchten, dass je ferner die Entscheidungen von den damit operierenden Personen und Institutionen getroffen werden, desto weniger Rückhalt sie finden werden und desto schleppender die Umsetzung in der Praxis vonstatten gehen wird.

Frage 3

"Glauben Sie, dass die Schaffung eines europäischen Qualifikationsrahmens Auswirkungen auf Ihre Arbeit haben wird, z.B. im Bereich von Prüfungen?"



Die dritte Frage schließlich zielte auf das Empfinden einer persönlichen Betroffenheit der Befragten ab. Etwa 24% sind sich sicher, dass die europäischen Entwicklungen schon bald Einfluss auf ihre tägliche Arbeit haben werden. Gut 70% glauben auch an einen Einfluss, aber noch nicht so bald. Nur knapp 6% meinen, dass lediglich übergeordnete Ebenen mit den Auswirkungen und der Umsetzung von Beschlüssen zu tun haben werden, dass sie selbst aber nicht betroffen sein werden.

Die Schuladministration ist gefordert, dass Europa und seine bildungspolitischen Weichenstellungen auch in den Schulen ankommen. Der VLW will das Seine dazu tun, solche Aktivitäten zu unterstützen.

Wima Eberlei